

HOCH **H**INAUS

Christian und Felix Ohswald bilden eines der spannendsten Vater-Sohn-Gespanne Österreichs. Zahlen spielen in ihrem Leben eine zentrale Rolle, berechnend sind der Bankmanager und der Start-up-Gründer aber keinesfalls.

TEXT: BARBARA DURAS | BARBARA.DURAS@FORBES.AT
FOTOS: DAVID VIŠNJIĆ

Christian Ohswald sieht zu seinem Sohn auf – nicht nur, weil Felix Ohswald einen Kopf größer ist als er selbst, sondern vor allem, weil sein Nachwuchs in jungen Jahren schon Großes geleistet hat. „Felix ist ein lässiger Bursche“, sagt der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bank Österreich, der seinem Sohn im Leben mehr mitgegeben hat als gutes Aussehen.

„Ich habe von Anfang an mit viel Respekt beobachtet, wie Felix mit Freude und Disziplin sein Mathematikstudium und die Schule gleichzeitig absolviert hat. Das begleiten zu dürfen begeistert mich – ich bin wirklich stolz“, sagt der zweifache Vater. Die Bezeichnung Wunderkind hören die Ohswalds nicht so gerne, obwohl sie zu Felix passt. Jedenfalls ist Ohswald junior hochbegabt. „Er hat relativ früh zu lesen und mit dem Schachspielen angefangen und sich intensiv mit Computer-Themen auseinandergesetzt. Ich habe gesehen, wie sich diese Talente herauskristallisieren. Felix war in der klassischen Schule oft unterfordert“, erzählt der Topmanager. Ein Bekannter der Familie hat ihnen damals das Institut für Begabtenförderung empfohlen, das Schülern unter anderem die

Möglichkeit eröffnet, schon vor der Matura in ein Studium hineinzuschnuppern.

„Im aktuellen Schulsystem wird guten Schülern oft nahegelegt, sich in die letzte Reihe zu setzen und selbst zu beschäftigen. Da ist es die Aufgabe der Eltern, dem Kind Fortbildungen aufzuzeigen. Meine Eltern haben mich gefördert und mir diese Möglichkeit gegeben“, erzählt der 21-jährige Finanzmathematiker, der heute in Zürich lebt und an der ETH das Masterstudium Quantitative Finance belegt. Alle sechs bis acht Wochen und zu den klassischen Feiertagen wie Weihnachten und Ostern trifft er seine Familie. „Mir war immer wichtig, mir die Zeit so einzuteilen, dass ich am Wochenende gemeinsam mit meiner Frau für alle da war. Damit wir uns austauschen und Zeit miteinander verbringen konnten, um besser zu verstehen was jemand gerne macht und worin jemand gut ist. Das funktioniert meiner Erfahrung nach nur mit einem gewissen Zeitinvestment“, betont Christian Ohswald. „Es war bei uns in der Familie nie so, dass am Abend niemand da war“, erinnert sich auch Sohn Felix Ohswald. Für seinen Vater, der eine klassische Banker-Management-Laufbahn genommen hat, ein Jus- und Wirtschaftsstudium sowie

ein Trainee-Programm bei der Creditanstalt absolvierte, fünf Jahre in der Firmenkundenbetreuung war, um anschließend, 1995 in eine leitende Position bei der Raiffeisenlandesbank zu wechseln, war es bestimmt nicht immer einfach, als Vater präsent zu sein.

„Meine Frau hat mich dabei bestimmt unterstützt, indem sie nicht den klassischen Karriereweg genommen, sondern zu Hause drei Männer organisiert hat. Ich glaube außerdem, dass erfolgreiches Management oder Berufstätigkeit eine gewisse Breite braucht. Mir war es immer ein Anliegen, Familie auch als Ausgleich zu begreifen und von der jüngeren Generation Inspiration zu bekommen“, erzählt der Leiter des Wealth Management der Deutschen Bank in Österreich.

Mit seiner Mannschaft hilft er Kunden dabei, intelligent mit großen Veranlagungen von mehr als zwei Millionen € umzugehen. „Im Moment sind die Zinsen am Markt extrem niedrig und eine höhere Rendite ist meist auch mit einem höheren Risiko verbunden. Da die richtige Mischung zu finden ist eine besondere Herausforderung“, sagt Ohswald senior und gibt gleich noch einen fachmännischen Überblick der österreichischen



FELIX OHSWALD

Im zarten Alter von 14 Jahren startete der heute 21-Jährige mit seinem Mathematik-Studium. Den Bachelor erlangte er mit 18 Jahren und parallel zur Matura an der Neulandschule. Es folgten ein Studienaufenthalt an der Universität Cambridge und aktuell das Masterstudium Quantitative Finance an der ETH Zürich. Felix Ohswald ist professioneller Schachspieler und belegt im FIDE-Ranking den 2049. Rang. Gemeinsam mit seinem Bruder schickt er nun die App GoStudent ins Rennen und will damit eine transparente Knowledge-Datenbank für Wissensfragen von Schülern etablieren.

Veranlagungsvolumina. „280 Milliarden € befinden sich in den Händen von Vermögen, die größer sind als eine Million €. 40 Prozent davon stecken in Immobilien, fast 40 Prozent in Firmenbeteiligungen und nur 20 Prozent sind Bestandteil von herkömmlichen Vermögensveranlagungen. Da gibt es dann eine ganz bunte Mischung aus Anleihen, Aktien und Cashpositionen in unterschiedlichen Währungen und Märkten“, so der Vermögensmanager.

Auch Sohn Felix hat neben seiner Ausbildung zum Finanzmathematiker bereits in die Arbeitsweise einer Bank hineingeschnuppert und ein Praktikum bei der Nationalbank gemacht. „Ich habe dort in der statistischen Abteilung gearbeitet, die für Rating-Systeme zuständig ist. Wenn sich eine Firma einen Kredit nehmen will, evaluiert die Bank die Kreditwürdigkeit des Unternehmens, und ich konnte einen Einblick gewinnen, wie die mathematischen Modelle funktionieren, die dahinterstecken“, sagt Sohn Ohswald. „Ich tausche mich sehr gerne mit meinem Sohn aus. Er ist in eine Mathematik-Welt eingetaucht, war in Cambridge und jetzt in Zürich, wo er mit vielen Netzwerken aus der Wissenschaft und Forschung in Kontakt kommt. Wir können aber auch ehrlich miteinander blödeln!“, erzählt der Vater. „Einzig bei meinem Zeitmanagement sind wir uns manchmal nicht einig, da ich oft bis fünf in der Früh arbeite und kein Morgenmensch bin. Im Endeffekt mache ich aber meine eigene Sache“, ergänzt Felix Ohswald.

Und das mehr als gut, denn neben den hochkarätigen Studien hat der große Blonde noch die Plattform GoStudent entwickelt, die es Schülern ermöglicht, jederzeit auf ein Netzwerk aus Tutoren zuzugreifen und online Fragen zum Lernstoff zu stellen. Seit Ende April ist auch die brandneue App des Start-ups verfügbar. „Nach meinem Praktikum bei der Nationalbank war ich vier Monate bei Boston Consulting und habe parallel dazu mit meinem



15-jährigen Bruder Moritz ein Konzept entwickelt, wie wir Schülern bei Fragen zu Referatsthemen, Schularbeiten oder Lernzusammenfassungen helfen können“, erzählt der Tausendsassa.

Zu Beginn haben die jungen Ohswalds eine Facebook-Seite eingerichtet und eine Telefonnummer bereitgestellt, über die ratlose Schüler per WhatsApp kommunizieren konnten. Auch heute werden in vielen Schulen digitale Medien kaum unterstützt oder verwendet. Zudem soll der Fokus auf den Fragen der Schüler liegen. „Rund um Nachhilfe oder das Verbessern schlechter Noten geht der Weg meist über die Lehrer oder Eltern – und den Schülern wird dabei oft etwas aufgezwungen. Wir möchten bewusst die Schüler fragen, wo ihre Probleme liegen“, erklärt der Start-up-Unternehmer. Das neue Angebot wurde in relativ kurzer Zeit stark nachgefragt und hat mittlerweile auch die Aufmerksamkeit eines großen Schulbuchverlags auf sich gezogen. Christian Ohswald unterstützte das Projekt seiner Söhne von Anfang an mental und mit einer überschaubaren finanziellen Starthilfe. „Ich wollte es nicht zu sehr vereinfachen. Im Moment ist das Thema Start-up-Community ein intensiv diskutiertes. Es reicht aber trotzdem nicht, eine fünfseitige Powerpoint-Präsentation zu erstellen und dann zu hoffen, dass jemand vor Begeisterung sein ganzes Geld zur Verfügung stellt“, sagt der engagierte Vater. Mit Jörg Flöck von Match-Maker Ventures konnten die Brüder relativ schnell einen erfahrenen Start-up-Investor gewinnen. Zudem sollen über die neue App Einnahmen durch ein Freemium-Modell hereinkommen, das gewisse Services kostenlos zugänglich macht und bei dem erst bei Premium-Anfragen an bewährte Tutoren bezahlt werden muss.

„Wir sammeln die Fragen der Schüler, und wenn 100 Fragen zum Satz des Pythagoras gestellt werden, dann

CHRISTIAN OHSWALD

Als Leiter des Wealth Management der Deutschen Bank in Österreich und Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank Österreich AG ist Christian Ohswald seit Anfang 2015 für alle Wealth-Management-Aktivitäten der Deutschen Bank in Österreich verantwortlich.

Der Mitgründer und ehemalige Leiter des Raiffeisen Private Banking in Wien studierte Rechtswissenschaften an der Universität Wien und promovierte 2003 an der Wirtschaftsuniversität Wien in Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.



stellt sich die Frage: Wird der Satz des Pythagoras überhaupt richtig unterrichtet bzw. im Lehrbuch gut beschrieben? GoStudent ist ein transparenter Indikator dafür, wie gut Schülern Wissen vermittelt wird“, betont Ohswald junior.

Von seinem Vater hat Felix jedenfalls vermittelt bekommen, dass Geld und Materielles nie im Vordergrund stehen dürfen, sondern man seiner Leidenschaft folgen muss. „Ein essenzieller Punkt, der mir mitgegeben wurde, ist auch, dass viel Geld zur Verfügung zu haben keine Selbstverständlichkeit ist. Man kann große Ausgaben haben und muss einfach viel dafür arbeiten. Es steht zu Hause keine Gelddruckmaschine“, sagt er. Der Bankomat findet sich schließlich nur am Arbeitsplatz des Vaters, der aus ganz „gewöhnlichen

Verhältnissen“ kommt, wie er selbst sagt. „Meine Frau und ich haben immer Wert darauf gelegt, diszipliniert mit Geld umzugehen, und versucht, diese Verantwortung auch unseren Kindern zu vermitteln. Leidenschaft und Ambition ist das Wichtigste. Wohlstand kann dabei als Nebenprodukt entstehen“, sagt Christian Ohswald.

Bei den selten gewordenen Zusammentreffen mit seinem Sohn wird meist gemeinsam Sport gemacht oder im Donaupark spazieren gegangen. Auch beim Mountainbiken stacheln sich der Vater und seine Söhne gegenseitig zu Höchstleistungen auf. „Seit meinem zehnten Lebensjahr betreibe ich Radfahren als intensives Hobby. Dazu hat mich mit Sicherheit mein Vater inspiriert“, erzählt der Junior und erwähnt

gemeinsame Radtouren nach Nussdorf, auf den Kahlenberg oder zur Marswiese im Wienerwald, wo die Ohswalds schon jede Wurzel kennen.

„Das sind die interessantesten Erfahrungen, die man als Vater macht. Wenn man mit Videospielen am Computer beginnt, hat man keine Chance mehr, sobald die Kinder sechs oder sieben Jahre alt werden. Dann geht es mit dem Sport weiter und plötzlich verliert man beim Tennis, ist beim Radfahren langsamer und spürt auch schnell bei schulischen Themen, dass man keine Chance mehr hat. Gerade für mich als Vater mit einem gewissen sportlichen Ehrgeiz ist das eine Herausforderung“, erzählt Christian Ohswald schmunzelnd. Sein Sohn Felix ergänzt. „Wir sind beide ehrgeizig, aber es gibt auch Momente, wo ich mal verliere – außer beim Schach.“

QUESTION & ANSWER

WIRD DAS ÖFFENTLICHE BILDUNGSSYSTEM IN ZUKUNFT NOCH FINANZIERBAR SEIN?

Felix Ohswald: Es ist die Aufgabe des Staates, das zu unterstützen und zu fördern. Wenn ich Österreich regieren würde, würde ich massiv in das Bildungssystem investieren, um den Leuten eine gute Ausbildung zu ermöglichen.

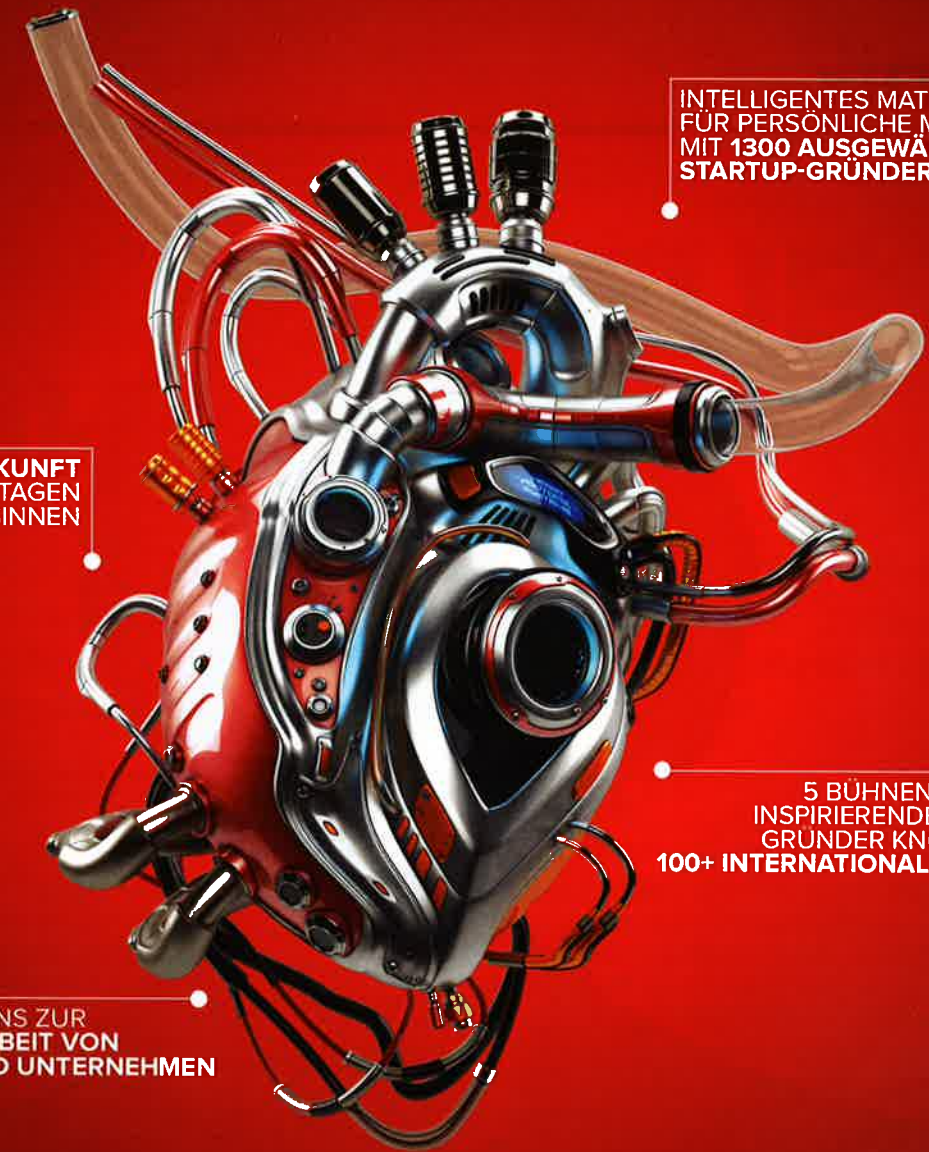
Christian Ohswald: Das Investieren in junge Leute ist einer der Schlüsselfaktoren für unsere Zukunft. Ich nehme da auch die Elterngeneration in die Pflicht, die den Nachwuchs bewusst fördern sollte, und wehre mich dagegen, dass der Staat die Erziehung meiner Kinder übernehmen muss.

ERLEBE DIE ZUKUNFT
AN 2 FESTIVAL TAGEN
MIT ALLEN 5 SINNEN

FOKUS SESSIONS ZUR
ZUSAMMENARBEIT VON
STARTUPS UND UNTERNEHMEN

INTELLIGENTES MATCHMAKING
FÜR PERSÖNLICHE MEETINGS
MIT 1300 AUSGEWÄHLTEN
STARTUP-GRÜNDERN

5 BÜHNEN GEPACKT MIT
INSPIRIERENDEN TALKS UND
GRÜNDER KNOW-HOW VON
100+ INTERNATIONALEN EXPERTEN



TICKST DU TECH?

PIONEERS FESTIVAL

HOFBURG WIEN | 24. & 25. MAI 2016

[PIONEERS.IO/JA](https://pioneers.io/ja)

